


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung Grundschule Tornquiststraße

Inspektion vom 24.05.2016 (2.Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Schul- und Lernkultur der Schule Tornquiststraße ist durch gegenseitige Wertschätzung und Stärkenorientierung im Schulalltag geprägt. Auf der Grundlage einer engen Zusammenarbeit aller Berufsgruppen ist die pädagogische Arbeit darauf ausgerichtet, sowohl die individuelle Leistungsorientierung als auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu fördern und dabei die Schülerinnen und Schüler bestmöglich in ihrer Lernentwicklung zu begleiten. Handlungserfordernis ist es, den erfolgreich eingeschlagenen Weg der Unterrichtsentwicklung noch weiter auszubauen und nachhaltig zu sichern.

## Steuerungshandeln

Die Schule Tornquiststraße hat in den vergangenen Jahren gewichtige Veränderungen vorangetrieben und sich besonders in Bezug auf den Unterricht ein verändertes Profil in Richtung kooperativer Lernformen und einer höheren Individualisierung gegeben (siehe auch 2.1, „Die Lehr- und Lernprozesse gestalten“). Parallel dazu sind große Veränderungen der Leitungs- sowie der Arbeitskultur im Kollegium initiiert worden, mit dem Ziel, Arbeitsprozesse transparenter, effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Mit der Einführung des offenen Ganztagsangebots haben sich darüber hinaus die zeitliche Struktur und das Nachmittagsangebot der Schule verändert. In diesem Schulentwicklungsprozess agiert die Schulleitung mit Augenmaß und in einer Weise, dass die Schulentwicklung von der gesamten Schulgemeinschaft durch die Beteiligung von Eltern, Schülerschaft und Kollegium getragen wird.

Mit der Einrichtung einer Steuergruppe, mit vielfältigen Team- und Arbeitsstrukturen in den Jahrgängen und Arbeitsgruppen sowie mit festen Verantwortlichkeiten hat die Schule zentrale organisatorische Strukturen für die kollegiale Zusammenarbeit geschaffen. Verantwortung wird auf einzelne Teams übertragen, diese werden regelhaft unterstützt und motiviert. Die unterschiedlichen Entwicklungsvorhaben sind neben dem Bereich der Unterrichtsentwicklung eng mit den schulischen Schwerpunktthemen Lesen, Gewaltprävention und bewegte Schule verknüpft. Die Schule steht dabei noch am Anfang, für die weitere Schulentwicklung positive Zukunftspläne zu entwickeln, die vielfältigen eingeführten Maßnahmen nachhaltig zu sichern und z. B. neue Beförderungsstellen mit expliziten Entwicklungszielen zu verknüpfen. Mit dem Leitfaden für neue Lehrkräfte hat die Schule hier eine Lücke in der Dokumentation schulischer Entwicklungsmaßnahmen und des schulischen Qualitätsmanagements geschlossen. Es fehlen jedoch darüber hinausgehende Instrumente zur regelhaften Dokumentation der Schulentwicklungsprozesse und zur Sicherung der Verbindlichkeit. Regelmäßige Feedbackschleifen sind noch nicht umfänglich etabliert (siehe auch 2.6, „Feedback“).

Die Verbindung der Personalentwicklung mit der Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung wird in Bezug auf das pädagogische Profil deutlich. Die Schulleitung sorgt zum einen durch Unterrichtshospitationen und zum anderen durch kollegiale Hospitationen für eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der angestrebten Unterrichtsentwicklung sowohl auf der Ebene der individuellen Lehrkraft als auch auf schulischer Ebene. Dies gelingt, weil die Themen der Hospitationen festgelegt und mit dem pädagogischen Profil verknüpft sind (siehe auch 2.1, „Die Lehr- und Lernprozesse gestalten“). Flankiert wird die Unterrichtsentwicklung durch themenbezogene gemeinsame schulinterne Fortbildungen. Ein systematischer und nach klaren Kriterien ausgerichteter Austausch über die Unterrichtsbesuche bzw. ein regelhaftes Feedback sind allerdings noch nicht fest etabliert.

Die Schule Tornquiststraße sorgt im Rahmen des Ganztagskonzeptes für ein breites Angebot an Interessens- und Neigungskursen, aus denen die Schülerinnen und Schüler wählen können. Die Nachmittagskurse werden vom Kooperationspartner ETV KiJu organisiert und verantwortet. Regelmäßig findet ein Informationsaustausch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vormittags und des Nachmittags statt. So gibt es zum einen tägliche Übergabezeiten, in denen aktuelle Belange des Tages besprochen werden, und zum anderen monatliche Pausentreffen der Klassenlehrkräfte mit dem Nachmittagsteam, in denen Übergeordnetes thematisiert wird, etwa die gemeinsamen Regeln. Hauptsächlich aufgrund von personellen Wechsels ist die Kontinuität der Zusammenarbeit nicht durchgängig gesichert, und Maßnahmen z.B. in Bezug auf die Doppelnutzung der Räume werden nur teilweise umgesetzt und evaluiert.

Für die Schule Tornquiststraße hat die Beteiligung der Schulgemeinschaft einen hohen Stellenwert. Den Sorgeberechtigten wird die Mitwirkung bei zentralen Schulentwicklungsthemen ermöglicht; sie fühlen sich auch im schulischen Alltag mehrheitlich gut informiert. Die Schülerinnen und Schüler werden über die regelmäßig tagende Kinderkonferenz und einen in allen Klassen wöchentlich tagenden Klassenrat einbezogen. Im Rahmen vielfältiger schulischer Veranstaltungen und Projekte sind sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligt.

<b>stark:</b>	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
<b>eher stark:</b>	1.1 Führung wahrnehmen 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
<b>eher schwach:</b>	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/ 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Die Schule Tornquiststraße hat in den vergangenen Jahren gezielt am Ausbau der Kommunikations- und Teamstrukturen gearbeitet. Organisatorisch erhalten die Pädagoginnen und Pädagogen einen festen Konferenztag für die systematische Abstimmung. An diesem Tag finden Treffen der Jahrgangsteams, Fachkonferenzen, Fortbildungen und auch Treffen der Erzieherinnen und Erzieher des Ganztagsbereichs mit den Lehrkräften statt. Die Tischordnung im Lehrerzimmer nach Jahrgangsteams erleichtert den täglichen Austausch innerhalb der Jahrgänge, stärkt das schon vorhandene große persönliche Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen und befördert die Entwicklung einer gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung.

So haben sich an der Schule Tornquiststraße Lernformen etabliert, die jeweils in den Jahrgängen gesammelt und dokumentiert werden.

Auf der Fachebene stellen die Curricula die Verbindlichkeit der gemeinsam erarbeiteten curricula- ren Vereinbarungen her, ergänzt um eine verbindliche schriftliche Dokumentation der Fachkonfe- renzen und den partizipativen Austausch in den Fach- und Jahrgangsteams. Eine verbindliche Überprüfung der Umsetzung findet in Bezug auf kooperative Lernformen, Reflexion und Feed- back durch Unterrichtshospitationen der Schulleitung jährlich statt (siehe dazu 1.4, „Personal- entwicklung“). Die Pädagoginnen und Pädagogen schreiben teilweise – insbesondere in den Hauptfächern und gelegentlich auch in den Nebenfächern – Parallelarbeiten, was die Umsetzung der Verabredungen sichert. Insgesamt vertraut die Schule darauf, dass die Hospitationen, aber auch der Austausch auf Jahrgangs- bzw. Fachebene die Qualität der pädagogischen Arbeit si- chern.

**stark:** -  
**eher stark:** 2.2 Zusammenarbeiten  
**eher schwach:** -  
**schwach:** -

**Unterrichtsentwicklung:  
 Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung**

Die Schülerinnen und Schüler der Schule Tornquiststraße erhalten in den einmal jährlich stattfin- denden Lernentwicklungsgesprächen differenzierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen und zum individuellen Lernentwicklungsstand. Die Leistungserwartungen sind dabei für die Schüle- rinnen und Schüler, aber auch für die Eltern mehrheitlich transparent. Die bei diesen Gesprächen vereinbarten individuellen Ziele nehmen bei allen Beteiligten einen hohen Stellenwert ein und sind den Schülerinnen und Schülern im Schulalltag präsent. Sie werden in der Regel von den Lehrkräften im Verlauf des Schuljahrs wieder aufgegriffen und bilden für die Schülerinnen und Schüler die Grundlage des Nachdenkens über die eigene Lernentwicklung sowie über Fortschrit- te und Hemmnisse. Damit zielen die Lehrkräfte darauf ab, den Unterricht in Richtung einer indi- viduellen Lernbegleitung zu verändern und die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Verant- wortung für ihren eigenen Lernweg zu übernehmen. Dazu gehören auch die vereinbarten Unter- richtselemente wie die kooperativen Lernformen sowie Formen der Reflexion und des Feed- backs, wie das „Tor der Woche“ oder Stellproben (siehe dazu auch 1.4, „Personalentwicklung“ und 2.2, „Zusammenarbeit“). Diese Elemente sind weitgehend etabliert, und eine systematische Nutzung für eine individuelle, dokumentierte Lernbegleitung, aber auch für die Weiterentwick- lung des Unterrichts wird angestrebt, wenngleich sie noch nicht durchgängiges Unterrichtsprin- zip ist.

Insgesamt wertet die Schule externe und interne Prozess-, Ergebnis- und Leistungsdaten sys- tematisch aus, nutzt diese teilweise auch als Impulse für die Unterrichtsentwicklung und präsen- tiert sie adressatengerecht. Das Feedback der Schülerinnen und Schüler wird von einem Teil der Lehrkräfte genutzt, um den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln.

**stark:** -  
**eher stark:** 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen  
 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln:  
 Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen

eher schwach: -  
schwach: -

## Unterrichtsqualität

Das pädagogische Profil der Schule Tornquiststraße, das in den vergangenen Jahren in der Schule erarbeitet wurde, ist im Unterricht deutlich wahrnehmbar. So sind kooperative Lernformen, Reflexionsphasen und Elemente von Feedback etablierte Bestandteile des Unterrichts in allen Jahrgängen und kommen im Vergleich zu anderen Hamburger Grundschulen überdurchschnittlich oft zum Einsatz. Die insgesamt hohe Qualität des Unterrichts an der Schule Tornquiststraße zeigt sich darüber hinaus in einem souveränen Klassenmanagement mit klaren Regeln und Ritualen, eingeübten Strukturen und Unterrichtsabläufen, einem sehr wertschätzenden Umgang sowie in einer hohen kognitiven Aktivierung der Schülerinnen und Schüler. Damit ist durchgängig eine konstruktive, positive Lernatmosphäre für die Schülerinnen und Schüler geschaffen. Bezogen auf die Steuerung der Lernprozesse selbst ist hervorzuheben, dass die Lehrkräfte dafür Sorge tragen, dass die Lernziele des Unterrichts den Schülerinnen und Schülern klar sind und sie regelmäßig differenzierte Leistungsrückmeldungen in Bezug auf diese Lernziele erhalten. Die Lehrkräfte berücksichtigen vergleichsweise oft sowohl in der Planung des Unterrichts als auch in der aktuellen Unterrichtssituation die individuellen Lernbedürfnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Unterstützt wird dies durch Aufgabenformate, die das problemlösende und entdeckende Lernen fördern.

Eine gezielte Anleitung zur Verantwortungsübernahme für den eigenen Lernprozess zeigt sich in unterschiedlicher Ausprägung. Zwar kommen Elemente der Reflexion und des Feedbacks zum Einsatz und kooperative Lernformen können ebenfalls förderlich sein, da die Lernprozesse weniger über die Lehrkraft vermittelt ablaufen. Reflexions- und Feedbackphasen stehen jedoch eher isoliert am Ende einer Unterrichtsstunde oder eines Unterrichtsabschnitts und haben kaum Auswirkungen auf den weiteren Unterricht. Sie werden erst in Ansätzen gezielt dazu genutzt, die Schülerinnen und Schüler dazu anzuleiten, z.B. das Erreichen individueller Ziele festzustellen oder Schritte zum Erreichen dieser Ziele zu planen. In diesem Zusammenhang lässt sich beobachten, dass der Unterricht wenig auf dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler aufbaut und dass selbstorganisiertes Arbeiten sowie das Erlernen von Lern- und Arbeitstechniken vergleichsweise selten im Fokus des Unterrichts stehen.

In Bezug auf die zusätzliche Förderung wird die Schule Tornquiststraße der Heterogenität der Schülerschaft überwiegend gerecht. Entsprechend dem Anspruch der Schule, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern, erscheint die Förderung der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler in Teilen noch weiter ausbaufähig. Für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler gibt es unterschiedliche Angebote wie die Möglichkeit zur Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben, fremdsprachliche Angebote oder besondere Interessenskurse am Nachmittag. Gleichwohl weist die Schule mehr gezielte Förder- als Förderangebote auf. Eine wesentliche Grundlage des schulischen Förderkonzepts ist die differenzierte Förderdiagnostik.

Das soziale Lernen und die Förderung sozialer Kompetenzen nehmen einen hohen Stellenwert ein. Allen schulbeteiligten Gruppen ist die hohe Bedeutung der Erziehung bewusst, dementsprechend nimmt die pädagogische Arbeit in diesem Bereich einen großen Raum ein. An der Schule sind klare Regeln und Strukturen etabliert und der Schulalltag zeichnet sich durch ein hohes Maß an gegenseitiger Wertschätzung und Hilfsbereitschaft aus.



<b>stark:</b>	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<b>eher stark:</b>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

An der Schule Tornquiststraße sind sowohl die Eltern bzw. Sorgeberechtigten als auch die Schülerinnen und Schüler überdurchschnittlich stark mit der Schule und dabei insbesondere mit dem Engagement der Schulleitung und der Pädagoginnen und Pädagogen zufrieden. Die Eltern heben in besonderer Weise die Möglichkeiten der Beteiligung hervor.

Die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Schule Tornquiststraße ist groß, die Arbeitszufriedenheit hoch. Zentrale Gründe für die große Zufriedenheit sind gemeinsame Wertvorstellungen und der intensive kollegiale Austausch, aber auch die hohe Wertschätzung, die sie durch die Schulleitung erleben.

<b>stark:</b>	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>eher stark:</b>	-
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-